





Mit dem Wendepunkt erleben Menschen einen Wendepunkt.

Für diese Vision setzt sich die Stiftung Wendepunkt seit 1993 ein. Was in einer Ruppertsweiler Garage bescheiden begonnen hat, wurde zu einer führenden Sozialunternehmung in den Bereichen Arbeiten, Bilden, Wohnen und Integrieren mit Hauptsitz in Muhen und mehreren Standorten sowie Tochterunternehmungen im Kanton Aargau. Die insgesamt 900 Arbeits-, Abklärungs-,

Ausbildungs-, Wohn- und Tagesplätze werden von 200 Fachpersonen auf christlicher und sozialer Grundlage geführt, mit dem Ziel, Menschen in ihrer beruflichen und sozialen Integration zu unterstützen.



Unternehmenskultur, Werte und Führungsgrundsätze der Stiftung Wendepunkt – alles auf einen Blick im Leitbild.

Impressum

Herausgeberin: Stiftung Wendepunkt
Redaktion: Simone Frei, Stephanie Vischer
Redaktionsbeirat: Sascha Lang, Markus Stutz
Gestaltung: Sonja Wolf, Atelier W, atelierw.ch
Fotografie: Frédéric Giger, fredericgiger.ch | Phil Wenger, philwenger.ch

Druck: Kromer Print AG Lenzburg, kromerprint.ch
Auflage: ca. 3'000 Exemplare, erscheint jährlich
Bildnachweis: S2: iStock by Getty Images | S4, S5, S11, S13: Stiftung Wendepunkt | Titelbild, S6, S8, S9, S12, S16, S18, S19, S20, S21, S22, S23 Phil Wenger | S3, S4, S7, S24: Frédéric Giger | S15: Markus Geiter

Eine bewusste Entscheidung

Wenn ich Menschen zuhöre, was sie zu uns gebracht hat, verdeutlichen mir ihre Geschichten vielfach das: Oft geschehen mehrere schwierige Umstände gleichzeitig im Leben. Einzeln vielleicht noch bewältigbar, aber die Summe insgesamt zieht den Boden unter den Füßen weg.

Nach dem Stillstand braucht es die Bereitschaft, sich einzugestehen «ich benötige Beistand» sowie eine bewusste Entscheidung, Veränderung zu wollen. Denn ein Prozess heisst nicht nur Erfolge zu erzielen, sondern im Unterwegssein ebenso Rückfälle anzunehmen. Es kostet Kraft, durchzuhalten, nicht abbrechen und wieder in der »alten« Schlaufe zu laufen. Gerade in der heute gelebten Instantzeit, alles sofort zu wollen und zu bekommen, ist Geduld eine Tugend geworden.

Ich bin dankbar, wie unsere Mitarbeitenden die Menschen mit grosser Geduld begleiten und sich in sie investieren – sei

es mit Zeit, Aufmerksamkeit und praktischer Unterstützung. Sie suchen immer wieder Wege, geben nicht auf und schenken Stabilität und Orientierung. Sie halten daran fest, dass Muster veränderbar sind und jeder Mensch in der Lage ist, sein Leben neu zu gestalten.

Zuversicht und Stärke schenkt zudem jemand, dessen Geburt wir an den kommenden Festtagen gedenken und feiern. Gott hat auch bewusst eine Entscheidung getroffen und seinen Sohn in diese Welt gesandt, nicht um zu verurteilen, sondern um zu retten. Keiner kennt den Schmerz und das Leid besser als Jesus, der alles am Kreuz getragen hat. Für mich persönlich ist diese Botschaft ein Lichtblick und gibt Halt, besonders in herausfordernden Zeiten.

Ich wünsche Ihnen für die bevorstehenden Festtage besinnliche Momente und im neuen Jahr viel Freude, Wärme und Geduld.



Simone Frei
 Leiterin Marketing Kommunikation

Genussvolles vorab

Als Chef-de-Konditorei ist es Jürg Klaus wichtig, dass die Rezepturen für ein noch genussvolleres Geschmackserlebnis stetig verfeinert werden und Neues in der Genussmanufaktur entsteht.

Es Stück Heimat im Coop-Regal

Die handgemachten Spezialitäten Aronia Müesli und Dinkel Chips, hergestellt aus regionalen Rohstoffen, sind ab diesem Herbst in einem neuen Kleid in ausgewählten Coop-Verkaufsstellen der Region zu finden. Im Ursprung für die Gaudis AG entwickelt und produziert, haben sie sich dieses Jahr entschieden, den Auftrag direkt der Stiftung Wendepunkt zu übergeben. Wir danken an dieser Stelle Christina Bachmann-Roth, Co Geschäftsführerin der Fromagerie Amstutz SA und ihrem Team für das langjährige, partnerschaftliche und wertschätzende Unterwegssein und ihr Engagement für Menschen.



«Wir freuen uns über die weitere Zusammenarbeit mit Coop. Es zeigt uns auch, dass die Produkte kulinarisch bei den Kunden überzeugen und den bei uns beschäftigten Menschen, dass ihre Arbeit geschätzt wird. Das motiviert das ganze Team.»



Christiane Rheinländer
Leiterin Betriebe

Gütesiegel Solidarité

Um Menschen mit Beeinträchtigungen eine sinnvolle Beschäftigung und einen sicheren Arbeitsplatz zu garantieren, arbeitet Coop mit über 50 Schweizer Institutionen und Stiftungen zusammen. Seit 2018 kennzeichnen sie die Produkte, die in sozialen Einrichtungen hergestellt oder verpackt werden, mit dem Gütesiegel «Solidarité». So auch die Produkte der Stiftung Wendepunkt.



Hergestellt in einer
sozialen Einrichtung
www.coop.ch/solidarite

Ein Adväntskaländer für alle

Wir finden, für einen Adventskalender ist man nie zu alt. Die Tage vor Weihnachten sind geprägt von freudiger Erwartung auf die Tage der Zusammenkunft und des Feierns. Diese Zeit wird mit unseren feinen Pralinen zu einem täglichen Genuss – solange man sie nicht, mmmhhh, vielleicht bereits alle am dritten Tag geschmaust hat. Wer die Chance dieses Jahr verpasst hat, darf beruhigt sein, denn glücklicherweise heisst es: alle Jahre wieder!



Die Lieblinge mit neuer Rezeptur

Nach intensivem Rohstoffsourcing mundet das fruchtige Geschmacksprofil der neuen Grüzli Füllung, gerade zum Mürbeteig, noch harmonischer und frischer – auch dank der selbstgemachten Füllung mit tiefgekühlten Himbeeren und der Reduktion von Süsse. Und ein weiterer toller Nebeneffekt: sie sind nun auch noch länger haltbar. Bis zum 20. Dezember 2022 schenken wir 20% Rabatt auf jede Grüzli Bestellung. Eine hervorragende Gelegenheit, jemanden in der Adventszeit mit süsser Post zu überraschen!

mundart.shop





Mehr als ein Dach über dem Kopf

Wenn Menschen den Boden unter den Füßen weggezogen wird und sie die Balance verlieren, dann bietet die Stiftung Wendepunkt einen Ort, an dem sie Stabilität und Perspektive gewinnen.

Im Betreuten Wohnen bieten wir Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen im alltäglichen Leben Unterstützung benötigen, ein Zuhause. Dabei schaffen wir einen wertschätzenden Raum und fördern die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrer Entwicklung in ein eigenständiges Leben. Ob nun Hilfe gefragt ist beim Führen eines Haushaltes oder in der Wahrnehmung von sozialen Kontakten, in den Wohngemeinschaften erarbeiten die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam mit den Betreuungspersonen Abläufe und Lösungsansätze.

«Die Bedeutung einer angemessenen Wohnsituation geht weit darüber hinaus, einfach ein Dach über dem Kopf zu haben. Sie unterstützt unmittelbar die psychische und physische Gesundheit, ermöglicht sowohl Beziehungen als auch Privatsphäre und stabilisiert dadurch Lebenssituationen. Mit unseren Angeboten von Wohngemeinschaften bis hin zur Begleitung in eigenen Wohnungen wollen wir Lebensqualität und ein möglichst eigenständiges Gestalten des Alltags ermöglichen.»

**Einen Überblick in das Angebot,
Ansprechpersonen und freie Plätze
finden Sie unter [wende.ch/wohnen](https://www.wende.ch/wohnen)**



Markus Stutz
Leiter Soziales

Einblicke, warum das Angebot Betreutes Wohnen für sie wichtig ist, geben uns zwei Bewohner aus unseren Wohngemeinschaften (WG).

Lebensqualität

Franz nimmt das Angebot bereits seit über 13 Jahren in Anspruch. Aufgrund diverser psychischer Erkrankungen benötigt er Unterstützung und ist froh, dass er sie durch die Betreuungspersonen erhält und in der WG Domicilio in Muhen wohnen darf. Franz fühlt sich wohl in der WG Domicilio und steckt sein Umfeld mit seinem sympathischen Lachen an.

«Im Vergleich zu früher bin ich dank der Betreuung hier in der WG viel stabiler geworden. Sogar so weit, dass ich letztes Jahr die Autoprüfung machen konnte und nun mobiler und flexibler bin. Krisen und Probleme gibt es natürlich noch immer, aber sie lähmen mich nicht mehr so sehr. Ich habe gelernt, wie ich besser damit umgehen kann.»

Franz



Selbständigkeit

Neben der WG Domicilio in Muhen sind wir auch an drei weiteren Standorten vertreten. Dies kam Daniel zugute. Denn die neue Umgebung in der WG Shalom in Buchs hat ihm und seiner Selbstständigkeit Aufschwung gegeben.

Der Umzug hat gutgetan. Der längere Arbeitsweg zum Gartenbau der Stiftung Wendepunkt hilft beim Abschalten. So geniesse ich den Feierabend gerne mit Kaffee und Kochen. Die Ruhe und das angenehme Zusammenleben mit den Mitbewohnern schätze ich dabei sehr, genauso wie das Wissen, dass die Betreuerinnen und Betreuer bei Problemen dennoch direkt zur Stelle sind.

Daniel



Blog

Einen tieferen Einblick in den Alltag und in die Geschichte von Daniel erhalten Sie unter wende.ch/blog



Zwölf neue Plätze

Die Nachfrage nach Plätzen im Betreuten Wohnen hat über die vergangenen Jahre stetig zugenommen. Um diesem Bedürfnis nachzukommen, haben wir unser Angebot in der Region Baden weiter ausgebaut. In Fislisbach eröffnete Anfang August eine neue WG.

Mit dem Namen «Novatio» soll die WG zu ganz persönlichen Erneuerungen in den Leben der Bewohnerinnen und Bewohner führen. Ob das nun innerhalb von sechs Monaten geschieht, oder etwas mehr Zeit benötigt wird.

Dafür setzt sich das Betreuungsteam, bestehend aus Joël Crot, Veronika Schulz, Naemi Caggegi und Jonathan Schwab (v.l.n.r. im Bild) mit viel Leidenschaft ein. Ihnen ist es wichtig, eine Beziehung zu den Menschen aufzubauen und sie so weit auszurüsten, damit sie mit zunehmender

«Wir bieten Menschen im alltäglichen Leben Unterstützung und ein Zuhause und fördern sie in ihrer Entwicklung.»

Jonathan Schwab
Sozialpädagogischer
Mitarbeiter
Betreutes Wohnen

Selbstverantwortung befähigt werden, ein möglichst eigenständiges Leben zu führen. Ziel ist es, die soziale und berufliche Integration individuell zu fördern.

Die Zusammenarbeit und Kommunikation untereinander im Team sind dabei genauso wichtig. Der gemeinsame Start unterstützte sie beim Zusammenwachsen als Team. Die organisatorischen Pflichten wurden gemäss Stärken und Potenzial im Team verteilt, was im Arbeitsalltag motiviert.

Für die Zukunft wünschen sie sich, dass sie in der WG noch viele weitere Menschen begleiten und befähigen können. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen Zuversicht und Vertrauen in sich selbst gewinnen und dadurch einen Wendepunkt erleben.



Unterstützung im Alltag

Seit Anfang 2022 können über die kantonale Fachstelle Abklärung individuelle Unterstützung (AIU) diverse Unterstützungsleistungen beantragt werden. Seither bietet auch die Stiftung Wendepunkt Coachings in der Ambulanten Unterstützung beim selbständigen Wohnen (AUW) an.

In einer eigenen Wohnung zu wohnen, bringt viel Selbständigkeit und Selbstbestimmung. Dies möchten wir bei Menschen mit Unterstützungsbedarf mit dem Angebot der AUW weiter stärken. Mit den individuellen Hilfsplänen bestimmen die Klientinnen und Klienten selbst, wie viel Hilfe sie dabei in Anspruch nehmen wollen. Dieser Umfang wird in regelmässigen Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst.

«Im Wohn-Coaching begleiten wir Menschen über mehrere Jahre und gehen mit ihnen durch Hochs und Tiefs. Aktuell begleite ich eine sechzigjährige Frau, deren Leben in den letzten Jahren instabil geworden ist. Die Unterstützung durch uns erlebt sie nun nicht nur als entlastend, sondern teilweise auch als einschränkend. In diesem Spannungsfeld respektvoll und beziehungsorientiert unterwegs zu sein, ist die Basis für eine verbindliche Begleitung. Das Aushandeln von Wegen und das Aushalten, von dem, was noch nicht möglich ist, sind dabei wichtige Bausteine für den Kontakt.»



Sara Hui
Sozialpädagogische Mitarbeiterin
Wohnbegleitung

Einen Überblick in das Angebot, Ansprechpersonen und freie Plätze finden Sie unter [wende.ch/wohn-coaching](https://www.wende.ch/wohn-coaching)

Durchhaltewille

Ein solches langjähriges Wohn-Coaching nimmt auch Sarah in Anspruch. Nach einem Jahr im Betreuten Wohnen wechselte sie ins Teilbetreute Angebot. Seit dem Start dieser Begleitung musste Sarah viele Schicksalsschläge erleben und verarbeiten. Zuletzt die Krebsdiagnose, mit der sie sich im Juni 2022 unverhofft konfrontiert sah.

«Die Begleitung durch Sara hat sich in dieser Zeit etwas verändert, da gewisse Arbeiten und Erledigungen, bei denen sie mich vor der Diagnose und Bekämpfung des Krebses unterstützt hatte, nun vorwiegend in Zusammenarbeit zwischen Sara und meiner Schwester geschahen. Ihre kompetente und flexible Art und die offene Kommunikation, die wir über die Jahre aufgebaut haben, waren dabei mehr als förderlich. Da die letzten beiden MRIs positiv waren, bin ich jedoch guter Dinge, dass ich wieder mehr Selbständigkeit erlangen werde.»

Sarah



Schutzbedarf nach Mass

Wenn eine hilfs- oder schutzbedürftige Person nicht ausreichend ihre eigene Vorsorge treffen kann, und eine Vertretung durch Angehörige nicht in Frage kommt, kann eine massgeschneiderte Beistandschaft angeordnet werden.

Markus Geiter, langjähriger Berufsbeistand und Stiftungsrat in der Stiftung Wendepunkt, gibt uns im Wende Blog Einblicke hinter die Kulissen. Im Interview unterstreicht er, dass der Mehrwert der massgeschneiderten Beistandschaft vor allem darin liegt, dass auf die Situation und Bedürfnisse der betroffenen Personen gezielter eingegangen werden kann. Nur dort, wo der Schutzbedarf besteht, werden die Aufgaben des Beistandes festgelegt.

Markus Geiter, was war vor 14 Jahren deine Motivation, Beistand zu werden?

Eigentlich war es mehr eine Lebenssituation, in der ich drin war, welche mich zu einer Neuorientierung veranlasste. Mit meinem Hintergrund als Theologe suchte ich etwas im sozialen Bereich und fand diese Stelle als Amtsvormund. So nannte man damals den Berufsbeistand. Es stellte sich rasch heraus, dass mir diese vielfältige und herausfordernde Arbeit sehr entspricht.

Bemerkst du einen Wandel bei den Bedürfnissen in der Begleitung?

Grundsätzlich gibt es nicht viel Neues und Andersartiges. Die Mandate sind in

den letzten Jahren mehrheitlich komplexer geworden und es gilt, an vielen «Baustellen» die betroffene Person zu unterstützen (Wohnen, Arbeit, Finanzen, Gesundheit). Vielleicht haben die Mandate für psychisch beeinträchtigte Menschen, gerade bei jungen Erwachsenen, etwas zugenommen. Ansonsten hat die Pandemie nach meiner Beobachtung im Bereich Beistandschaften bis jetzt nicht sehr grosse Auswirkungen.

«Eine solide, zugewandte und professionelle Arbeit baut Vertrauen auf.»

Als Stiftungsrat bei uns in der Stiftung Wendepunkt: Wie siehst du die Rolle der Institutionen und Zusammenarbeit?

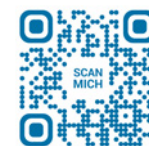
Die Stiftung Wendepunkt erfüllt einen sehr wichtigen Auftrag für benachteiligte und schutzbedürftige Menschen. Für verbeiständete Menschen hat die Stiftung zentrale Angebote wie Wohnen und Arbeiten. Für die Zusammenarbeit zwischen den Beiständen und den jeweiligen Verantwortungsträgern, bei denen die betreuten Menschen arbeiten und leben, ist die Kommunikation und der Austausch sehr wichtig. Ich selbst schätze es immer wieder, wenn ich von Bezugspersonen Informationen über meine Klientinnen und Klienten erhalte und mich regelmässig austauschen kann. Es ist darum wertvoll, dass von Seiten der Institutionen aktiv auf die Beistandspersonen zugegangen wird.

Was ist für dich persönlich ein Wendepunkt im Unterwegssein mit Klientinnen und Klienten?

Es ist immer sehr schön zu sehen, wenn die Unterstützung und die Bemühungen, die man aufwendet, ankommen und etwas bewirken. Wendepunkte sind, wenn jemand aus schwierigen Lebensumständen herauskommt und ein würdiges Leben führen kann.

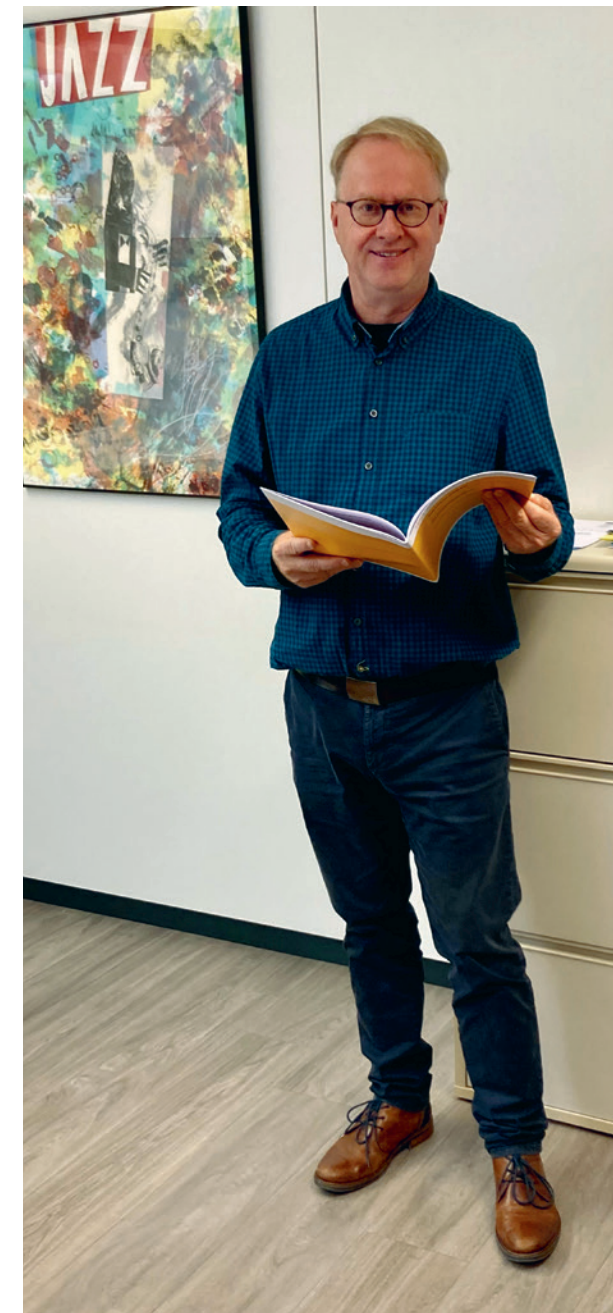
Persönlich

Markus Geiter (59), verheiratet, Vater von zwei erwachsenen Söhnen, wohnhaft im unteren Fricktal, Berufsbeistand, Bereichsleiter Berufsbeistandschaft Bezirk Rheinfelden und im Vorstand Vereinigung Aargauischer Berufsbeiständinnen und -beistände (VABB) sowie seit fünf Jahren im Stiftungsrat der Stiftung Wendepunkt. Privat spielt er in seiner Freizeit, nebst der Arbeit im Umschwung seines Eigenheims, in einer Brassband, die er auch präsidiert.



Interview

Das gesamte Interview lesen Sie unter wende.ch/blog





Raum für Kreativität

Letztes Jahr im Dezember startete die Stiftung Wendepunkt mit der Tagesstätte in Frick. Das Angebot hat zum Ziel, Erwachsenen in herausfordernden Lebenssituationen auf kreative Art und Weise zu mehr Lebensqualität zu verhelfen, Stabilität durch eine Tagesstruktur zu geben und ihre Fähigkeiten zur selbständigen Alltagsbewältigung zu stärken.

Das ist genau der Platz, auf den sie gewartet hatte. Da war sich Claudia Fischer, diplomierte und bis dahin selbständige Kunsttherapeutin, sicher, als sie von dieser freien Stelle in der Stiftung Wendepunkt hörte. Die Arbeit mit Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung, Traumen oder mit Menschen in der Krisenzeit ist ihr Herzschlag. Während eines Praktikums in einer Klinik für Burnout und Depression hatte sie schnell gemerkt, dass ihr nur punktuell Teil des Entwicklungsprozesses zu sein, zu wenig Freude bereite. Ab dann entwickelte sich der Wunsch, Menschen über eine längere Zeit begleiten zu können.

Im Angebot in Frick sieht sie eine grosse Chance gerade auch bei Menschen, die aus Klinikaufenthalten kommen. In der

Tagesstätte kann an das bisher Erarbeitete angesetzt und die wöchentliche Begleitung durch eine externe Fachperson unterstützt werden, um die Entwicklung weiter voranzubringen. Wesentlich ist dabei, bereits von Beginn weg, Ziele mit Zwischenetappen zu setzen und diese in kleinen Schritten anzugehen, um die Qualität und Kontinuität gewährleisten zu können.

Nebst dem kreativen Schaffen sind der soziale Kontakt und Austausch für die Wirkung nicht zu unterschätzen. Qualitätszeit mit den Teilnehmenden ist Claudia persönlich sehr wichtig. Das bedeutet für sie, zu zuhören, die Bedürfnisse zu verstehen und gemeinsam die Arbeiten zu besprechen und zu reflektieren. Besonders schön ist es für Claudia dann zu erleben, wie bei der kreativen Betätigung Talente entdeckt werden und durch Bestätigung, Veränderung bewirkt wird und Menschen ihren Wert zurückgewinnen. Die Unterstützung und Begleitung der Beistände erlebt sie positiv und wertvoll. Einzig, der administrative Aufwand im Alltag ist etwas höher als sie im Vorfeld gedacht hätte.



Tagesablauf

Der Tag in der Tagesstätte beginnt um neun Uhr morgens, jeweils von Dienstag bis Freitag. Zuerst wird gemeinsam bei einem Kaffee oder Tee gestartet und ausgetauscht, welche künstlerischen Arbeiten jeweils anstehen. Dann folgt in zwei Blöcken bis mittags das kreative Arbeiten inklusive einer Pause zwischen-drin. Manche Teilnehmende basteln an einem eigenen Projekt, andere malen an ihrem Bild und weitere sind in der Werkstatt mit Holz tätig oder reparieren Gegenstände. Kochfreudige helfen beim Zubereiten des gemeinsamen Mittagessens. Ein feines Dessert darf da nicht fehlen, bevor der Tag in der Tagesstätte gegen 14 Uhr endet.

Die Tagesstätte beinhaltet ein Kreativ-, Mal- und Werkatelier. Es ist bereits geplant, das Angebot mit weiteren Aktivitäten wie Töpfern, usw., schrittweise auszubauen sowie weiter langfristig bereits am Montag zu öffnen und nachmittags zu vergrössern.

Die Zusammenarbeit mit der Wohngemeinschaft Castello in Frick ist eine

grossartige Ergänzung im gemeinsamen Unterwegssein, aber keine Voraussetzung. Willkommen sind alle ab 18 Jahren und mit geregelter Finanzierung. Aktuell sind acht bis zehn Personen täglich in der Tagesstätte in Frick anwesend. Es hat noch freie Plätze.

«Eine weitere Leidenschaft, die ich mitbringe, ist die Maltherapie. Beim Personen- und Lösungsorientierten Malen wird ein Thema über eine konkrete Metapher aufgegriffen. Durchs Malen mit der nicht geübten Hand können Blockaden erkannt und aufgelöst werden, indem neue Lösungsansätze für das eigene Leben gesucht werden. So entstehen im Hirn neue Verbindungen. Die Maltherapie ist ein kreativer Prozess, bei dem innere Ressourcen neu entdeckt werden.»

Claudia Fischer
Leiterin Tagesstätte

Courage

Simon wohnt in der Wohngemeinschaft Castello und besucht die Tagesstätte seit Dezember 2021. Sein langfristiger Wunsch ist, eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt anzutreten.

«In meiner Zeit hier habe ich bereits viel mitgenommen, beispielsweise wie viel Energie ich habe und woran ich noch arbeiten muss. Ich habe bis heute viel Kreatives umgesetzt, verschiedene Maltechniken ausprobiert und sogar gelernt, was man alles aus natürlichen Ressourcen herstellen kann. Ich konnte zusätzlich mein Französisch auf ein neues Level bringen. Die Tagesstätte ist ein erster guter Schritt in die Selbstständigkeit. Heute weiss ich mich besser zu ernähren und mache Sport. Ein Ziel fehlt mir noch, mit dem Rauchen aufzuhören.»

Simon

Die Kontaktdaten und Anmelde-möglichkeiten sind ersichtlich unter wende.ch/tagesstaette





Blogstory

Scheidung, Bandscheibenvorfall, arbeitsunfähig. Der Wunsch, den ganzen Schmerz zu vergessen, hatte Marcio in die Sucht getrieben. Doch irgendwann kam der Punkt, an dem sein Leben sich dringend ändern musste.

Treffpunkt ist die Tagesstätte in Frick. Es ist zehn Uhr morgens. Alle Teilnehmende sind bereits vertieft in ihren kreativen Arbeiten. Es herrscht eine friedvolle Stille im Raum. Marcio werkelt an seinem Flugzeug, sein neuestes Projekt.

Rückblickend sagt er, war es kein einfacher Weg. Es liegt auch noch ein Stück Arbeit vor ihm. Früher hatte er eine geregelte Arbeitsstelle und konnte seine Familie ernähren. Doch plötzlich passierte so viel Schwieriges in kurzer Zeit. Besonders die Schmerzen im Rücken plagten ihn fürchterlich und ohne Familie fühlte er sich einsam. Um abzuschalten und zu vergessen, griff er zu Suchtmitteln. Dies

wurde stetig schlimmer, bis er seine Wohnung aufgeben musste.

Kehrtwende

In dieser Zeit, sorgenvoll, ohne Dach über dem Kopf dazustehen, war seine Beiständin eine wertvolle Bezugs- und Begleitperson. Sie unterstützte ihn, bei der Suche nach einem Platz in der Klinik sowie eine Anschlusslösung zu finden. Seit mehr als einem Jahr wohnt er nun in der Wohngemeinschaft Castello und besucht seit diesem Frühling die Tagesstätte in Frick. Beides gibt ihm Stabilität und Hoffnung, eines Tages in eine eigene Wohnung zurückzukehren.

Schaffensprozess

Die Atmosphäre in der Tagesstätte gefällt ihm gut. Am liebsten bastelt er mit ganz vielen Materialien wie Holz, Ton, Metall. Sein Flugzeug, an dem er gerade schöpferisch mit vielen kleinen Details arbeitet, steht für Freiheit – und das Steuerrad

Marcio fühlt sich in Frick dank seinen Betreuungspersonen sehr gut verstanden und aufgehoben – sei es in der WG Castello oder in der Tagesstätte.



wieder selbst in die Hand nehmen zu können. Gestartet hatte er mit einem Vulkan, der Lava ausspuckte, damit viel Platz geschaffen und neuer Raum eingenommen werden konnte.

So begleitet ihn das kreative Gestalten auch in seinem persönlichen Entwicklungsprozess. Das hilft ihm in der Verarbeitung der eigenen Geschichte. Und seine Wünsche für die Zukunft? Davon gibt es ganz viele ...



Blog

Seine Pläne und mehr Einblick in seine Geschichte lesen Sie unter wende.ch/blog



Individuelles Coaching

Gestützt auf das von der UNO verfasste Menschenrecht «Recht auf Arbeit» hat der Kanton Aargau per 1. Januar 2022 das Angebot der Ambulanten Begleitung im ersten Arbeitsmarkt (ABA) lanciert.

Der Fokus liegt dabei auf der Teilhabe der Menschen mit einer IV-Rente am Arbeitsmarkt. Es geht dabei nicht wie bei anderen Angeboten primär um eine Rentenreduktion. Ein Coach steht dabei sowohl dem Rentenbeziehenden als auch dem Arbeitgeber während drei Jahren beratend zur Seite und hilft beim Übergang in den ersten Arbeitsmarkt.

Mit Toni Frankhauser hat die Stiftung Wendepunkt einen erfahrenen Coach als Leiter des neuen Angebots einsetzen

können. Durch seine langjährige Tätigkeit als Job Coach von Klientinnen und Klienten, die im Rahmen eines Programmes in der Stiftung Wendepunkt einen externen Einsatz absolvieren, und seine Mandate im Coaching Berufsbildung (COBE) bringt er optimale Voraussetzungen für diese neue Herausforderung mit. Im ABA betreut er zurzeit acht Klientinnen und Klienten, wovon Einzelne bereits in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden konnten. Eine Klientin ist heute als Lehrerin tätig.

Ziel ist es, das Programm noch weiter auszubauen und personell zu erweitern. Wir freuen uns auf viele weitere Wendepunkte.

Wertschätzung

Nico wird von Toni Fankhauser in einem solchen Coaching begleitet. Seit vier Jahren ist er bei uns in Rothrist in der Logistik im Rahmen eines Geschützten Arbeitsplatzes tätig. Durch seinen Wunsch, einen Job im ersten Arbeitsmarkt zu finden, wurde er auf das Angebot aufmerksam. Seit drei Monaten treffen sie sich zu zirka einstündigen Coachingterminen, bei denen sie die aktuellen Möglichkeiten im Arbeitsmarkt anschauen. Weiter werden Prozesse und Abläufe der Bewerbungen thematisiert, Absagen angeschaut und analysiert sowie Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

«Tonis aufgeschlossene und motivierende Art ist ansteckend und hilft mir immer wieder dabei, meine Zuversicht nicht zu verlieren. Von seiner Vernetzung mit zahlreichen Firmen kann ich profitieren und schätze seine ehrliche und wertschätzende Umgangsweise. Ich bin zuversichtlich, dass ich mit seiner Hilfe eine Stelle finden werde.»

Nico

«Ich finde dieses Angebot super und erachte es als sehr wichtig, da es mit den drei Jahren Coachingzeit eine optimale Eingliederung der Klienten in den ersten Arbeitsmarkt priorisiert und dabei auch den Firmen beratend zur Seite steht. Dazu braucht es neben motivierten und willigen Klienten jedoch auch offene und aufnahmebereite Firmen.»

Toni Fankhauser
Leiter Coaching



Wir feiern!

Was am 4. Januar 1993 in einer Rupperswiler Garage bescheiden begonnen hat, wurde in den letzten drei Jahrzehnten zu einer führenden Sozialunternehmung mit Hauptsitz in Muhen und mehreren Standorten im Kanton Aargau sowie Tochterunternehmungen.

Pioniergeist, Risikobereitschaft und rasches Handeln haben dazumal die Entwicklung der Stiftung Wendepunkt geprägt und überhaupt möglich gemacht. Diese «bewegliche» Haltung gilt nach wie vor. Zudem ist bis heute seit erster Stunde die Vision «Menschen erleben Wendepunkte» die Triebfeder der täglichen Stiftungsarbeit. Das wird auch in der Zukunft so sein, sollten sich auch die Rahmenbedingungen oder das Umfeld immer mehr verändern – unsere Vision und Mission bleibt!

Dieses runde Jubiläum und die Früchte seit der Entstehung werden wir nächstes Jahr gebührend an unseren Standorten feiern. Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind. Die Einladung folgt im neuen Jahr.

«In unseren Werten ist verankert, dass wir an Gott glauben sowie an jeden Menschen und sie dabei unterstützen, ihr Potential zu entfalten. Wir begegnen Menschen wertschätzend und wirkungsvoll, damit sie blühen. Wir sind überzeugt, dass es für jeden Hoffnung gibt. Das verpflichtet uns, unsere Mission konsequent weiterzuerfolgen und kontinuierlich nach neuen Lösungen zu suchen, welche den Menschen und der Gesellschaft dienen. Wir sind sehr dankbar, heute zu sehen, was seit Beginn in all den Jahren alles wachsen durfte, und freuen uns, die Zukunft weiter aktiv zu gestalten.»



Sascha Lang
Vorsitzender der Geschäftsleitung

wendepunkt

Stiftung Wendepunkt
Schlüsselring 10 | 5037 Muhen
062 737 55 80 | info@wende.ch | wende.ch

Menschen erleben Wendepunkte
wende.ch/blog